



**Scirocco**  
**borderline-europe, Sizilien –**  
**Teil 3/2022**  
**Palermo, 03.03.2022**



## **Scirocco** **borderline-europe, Sizilien –** **Teil 3/2022**

**Palermo, 03.03.2022**

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

### **Politische und soziale Situation**

Aus einem [geleakten Dokument](#) geht hervor, dass die Europäische Union innerhalb der nächsten 12 Monate die **Einführung eines operativen Koordinierungsmechanismus** für die Überwachung und Koordinierung der ‚externen Dimension der Migration‘ (MOCADÉM) plant: Ziele dieses Mechanismus seien u.a. der Aufbau einer kohärenteren Strategie zwischen den EU-Mitgliedstaaten und eine Straffung bilateraler Migrationsinteressen – sog. „Mobilitätspartnerschaften“ – zur Steuerung der Migrationsbewegungen in Drittländern. Ebenso ständen Abkommen mit Nicht-EU-Ländern an, die erfahrungsgemäß **informell, intransparent und fernab der Zivilgesellschaft** vereinbart würden. Darüber hinaus wolle die EU die humanitäre Hilfe als Mittel zur Eindämmung von Migrationsbewegungen politisieren und zur Erzeugung politischen Drucks nutzen. Das geleakte Dokument zeigt einmal mehr, wie die Europäische Union all ihre Mittel auszuschöpfen versucht, um die Bewegungen der Migration abzuwehren und eine Externalisierung der europäischen Grenzen voranzutreiben. Diese Vorgehensweise wird auch von der italienischen Regierung bereits seit Jahren verfolgt, das intransparente Memorandum of Understanding zwischen

Italien und Libyen ist ein prominentes Beispiel dafür (s. [Scirocco 2022 Teil 1](#)).

Mit einem rassistischen Vorschlag, **Verhaltensregeln für Migrant\*innen für den Aufenthalt in öffentlichen Räumen** in der Kommune Caltanissetta einzuführen, versucht die rechtsgerichtete Partei Lega Stimmung gegen geflüchtete Menschen und Asylsuchende zu machen und diese als Sündenböcke für den Verfall italienischer Städte verantwortlich zu machen. Diese Initiative wurde von verschiedenen [Personen](#) und [Institutionen](#) sowie dem Bürgermeister von Caltanissetta, [Roberto Gambino](#), als beschämend, rassistisch und gefährlich verurteilt. Der sizilianische Abgeordnete [Erasmus Palazzotto](#) machte auf historische Vorgänger rassistischer Verhaltenskodexe aufmerksam und forderte die Lega auf, sich umgehend bei der migrantischen Community zu entschuldigen. Die lokale Politik müsse sich stattdessen mit **Unsicherheiten und Konsequenzen von Korruption und Mafia** beschäftigen.



Zimmer in einer Unterkunft in Sizilien, Foto: Borderline Sicilia

In den letzten drei Jahren ist die Zahl der über den Seeweg in Italien ankommenden Migrant\*innen deutlich gesunken. So wurden im Jahr 2021 [rund 66.770](#) Ankünfte verzeichnet, während es im Jahr 2016 noch [mehr als 181.000](#) waren. **Das italienische Aufnahmesystem wurde jedoch nicht**

**reformiert und trägt noch immer die Merkmale eines strukturellen Notstandes.** Laut des Berichts „[Centri d'Italia 2021: Bandi, gestori e costi dell'accoglienza di richiedenti asilo e rifugiati](#)“ (Aufnahmezentren in Italien 2021: Ausschreibungen, Dienstleister und Kosten der Aufnahme von Asylsuchenden und Geflüchteten) von Openpolis und ActionAid, seien mangelnde Transparenz des Aufnahmesystems, mangelnde Kohärenz der Verfahren für die Vergabe von Verwaltungsaufträgen auf dem nationalen Hoheitsgebiet, mangelnde Homogenität der Voranschläge und Ausgabenposten sowie Schwierigkeiten beim Zugang zu Daten noch immer die Regel. [Fabrizio Coresi von ActionAid](#) ergänzt, dass ein systematischer Ansatz für die Aufnahme von Migrant\*innen nur dann möglich sei, wenn eine **breite Aufnahme in öffentlicher Trägerschaft** gefördert werde. Im jetzigen Aufnahmesystem werden Ungleichheiten in der Verteilung von Rechten und Dienstleistungen weiter aufrechterhalten.

Der italienische Anwaltsverein für Studien zur Migration ASGI hat in der [Rechtssache des CAS \(Centro di accoglienza straordinaria, außerordentliches Aufnahmezentrum\) Mattei in Bologna](#) erreicht, dass das **Recht auf Gesundheit von Asylsuchenden auch in außerordentlichen Aufnahmezentren geschützt werden muss** und die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie entsprechend garantiert werden müssen. Dies sei eng mit dem Grundsatz der Solidarität verbunden, der darauf abziele, diskriminierende Formen des Schutzes besonders verletzlichster Personen zu verhindern, so das Kassationsgericht.

Nach der [Charta von Lampedusa](#) (2014) und der [Charta von Palermo](#) (2015) haben nun gemeinsam mit dem UNHCR sechs

italienische Städte – Palermo, Bari, Mailand, Neapel, Rom und Turin – eine [neue Charta für die Integration von Geflüchteten](#) ausgearbeitet. Ziel dieser Charta ist eine **verstärkte Zusammenarbeit und der Austausch von Erfahrungen** zwischen den Städten im Bereich der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Integration von Personen mit internationalem Schutz. Die Charta verpflichtet die Städte, sich an der Stärkung des nationalen Aufnahmesystems zu beteiligen sowie Betroffenen durch Freiwilligen- und Mentor\*innen-Programme und Angebote im Bereich Kultur, Bildung und Sport bei der Integration in die italienische Gesellschaft zu unterstützen.



Von Integration keine Rede, Geflüchtete campieren am Bahnhof von Agrigento, Foto: Borderline Sicilia

Darüber hinaus verdeutlichen die unterzeichnenden Gemeinden, dass die **Integration von Geflüchteten ihre Gemeinden bereichere und eine harmonische Entwicklung** in einem „dynamischen, auf Partizipation basierenden Prozess“ möglich sei. Mit der Schaffung von gemeinsamem Räumen, d.h.

Mehrzweckzentren als Anlaufstelle für alle grundlegenden Dienstleistungen, soll ein schneller Zugang zu wichtigen Dokumenten sowie die individuelle Unterstützung bei der Wohnungs- und Beschäftigungssuche ermöglicht werden. Es bleibt abzuwarten, ob auch diese Charta nur ein Papier bleiben wird.

### Situation der Geflüchteten

Über „Scafisti“ – als „Schleuser“ markierte und strafrechtlich verfolgte Migrant\*innen – haben wir bereits [hier](#) und in den [vorherigen Ausgaben](#) des Sciroccos berichtet. Derzeit findet eine **Überprüfung des Falls der vier libyschen Fußballspielern Joma, Ali, Abdelrahman und Mohannad** statt, die von der italienischen Justiz für eine Schiffs-tragödie im Mittelmeer aus dem Jahr 2015 verantwortlich gemacht und wegen Menschenhandels und vorsätzlicher Tötung zu [30-jährigen Haftstrafen verurteilt wurden](#).



Joma, Ali, Abdelrahman und Muhannad spielten für den Ahli Bengazi, den Al-Madina Club und den Libyan Tahadi Club

Es gibt es starke Zweifel an der Schuld der vier Libyer, denn nach der italienischen Justiz wird jede Person als „Scafista“ betrachtet, die sich aktiv an der Fahrt über das Mittelmeer beteiligt hat. **Dementsprechend willkürlich sind anschließende Verhaftungen.** Den jungen Menschen wurde durch die Verurteilung jegliche Perspektive genommen: „Ich leide sehr im Gefängnis, ich bin das

Opfer einer Ungerechtigkeit. Das italienische Justizsystem hat meinem Leben ein Ende gesetzt [...]. Ich habe meinen Ehrgeiz und meine Zukunft verloren“, schreibt Mohannad in einem Brief aus dem Gefängnis.

Wie willkürlich die italienische Justiz Verurteilungen ausspricht, lässt sich auch am Fall des heute 24-jährigen Ivorers [Ousmane Camara](#) zeigen, der **unschuldig inhaftiert wurde** und [mehr als vier Jahre](#) im Gefängnis verbrachte, bevor er nun – nach drei Prozessen – entlastet wurde.

Auf den Mittelmeerinseln Sizilien und Lampedusa lassen sich seit jeher die Bewegungen der Migration und ebenso die Versuche ihrer Steuerung und Kontrolle hautnah erleben. Hier lässt sich auch beobachten, dass eine **Flucht über das Mittelmeer im Winter aufgrund des schlechten Wetters besonders gefährlich ist** und die Zahl der Schiffsunglücke und Todesfälle auf See stets hoch sind. Nach Schätzungen der [Internationalen Organisation für Migration \(IOM\)](#) werden allein seit Beginn dieses Jahres über 165 Menschen im Mittelmeer vermisst, darunter mindestens zwei Kinder. Eine Situation, die seit 20 Jahren bekannt ist, wie [Marta Bernardini von Mediterranean Hope](#) erklärt.

Eine Folge dieser Unglücke auf See sind auf Friedhöfen in ganz Sizilien zu finden: **Oftmals abgelegen sind auf vielen Friedhöfen anonyme Gräber verunglückter Migrant\*innen zu finden.** Angehörige haben kaum Chancen, die sterblichen Überreste ihrer Verwandten oder Freunde zu finden, da die Suche nach der Identität der Verstorbenen in den meisten Fällen vernachlässigt wird und die Markierung der Gräber kaum Rückschlüsse auf die verstorbenen Personen zulässt.

Oft findet sich auf den überfüllten sizilianischen Friedhöfen monate- oder gar jahrelang kein Platz für ein Begräbnis – so etwa im Fall von [sieben Schiffbrüchigen](#) von der Tragödie vom 23. November 2019, deren Särge noch immer in der Leichenhalle des Friedhofes von Agrigento deponiert sind.



Migrant\*innengräber ohne Namen auf dem Friedhof in Palermo, Foto: Borderline Sicilia

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).**

*Hinweis an die Leser\*innen unseres Streiflichts:  
Unser Streiflicht Italien wird  
ab diesem Jahr nur noch zwei Mal in neuer  
Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

---

**borderline-europe**  
**Menschenrechte ohne Grenzen e.V.**  
<https://www.borderline-europe.de/>  
[italia@borderline-europe.de](mailto:italia@borderline-europe.de)